



# Tech-Bittsteller bekommen eine Abfuhr

**FACHHOCHSCHULE Die Petition zum Erhalt des Tech in Burgdorf fruchtete nichts: Der Regierungsrat lehnt die Bitte wie erwartet ab.**

*Hans Herrmann*

Die Stadt Burgdorf kämpft auf zwei Ebenen dafür, dass das Tech nicht geschlossen wird: einerseits mit einem Konzept, das im kommenden März im Grossen Rat zur Sprache kommt, andererseits mit einer Petition, die von 18'000 Personen im Emmental und Oberaargau unterzeichnet und im Oktober im Berner Rathaus deponiert wurde. Die Antwort der Regierung auf die Bittschrift liegt nun vor; sie lehnt das Ansinnen aus der Emmestadt erwartungsgemäss ab.

Damit bleibt der Regierungsrat bei seinen Plänen, die er im Frühjahr 2011 kommuniziert und bei späterer Gelegenheit auch schon bekräftigt hatte. Geht es nach seinem Willen, wird der traditionelle Fachhochschulstandort Burgdorf mittelfristig aufgehoben und dafür der Standort Biel gestärkt. Hier ist der Bau eines Technikcampus vorgesehen. Die über einen weiten Perimeter verstreuten Standorte der Fachhochschule in der Stadt Bern sollen später ebenfalls konzentriert werden, jedoch in der Hauptstadt bleiben.

## «Frage der Gesamtschau»

Die Regierung verteidigt dieses Konzept auch im Schreiben, in dem sie die Petition aus dem Emmental ablehnt. «Der Regierungsrat verkennt nicht, dass die Stadt Burgdorf das Herz einer wichtigen Region des Kantons ist», heisst es in diesem Brief. Bei der Diskussion um die Berner Fachhochschule (BFH) stehe jedoch nicht der regionalpolitische

Aspekt im Vordergrund, sondern die Frage, wie die BFH innerhalb der schweizerischen Fachhochschullandschaft zu positionieren sei. Eine Modernisierung und Konzentration sei unumgänglich, aber einzig mit einer Reduktion auf zwei Zentren – sprich Bern und Biel – zu bewerkstelligen. «Andere Lösungen hätten nicht die gewünschten Effekte und würden die Existenz der BFH nicht ausreichend gewährleisten.»

Mit diesen Worten verschliesst sich der Regierungsrat nicht nur der Petition, sondern auch dem Konzept aus Burgdorf. Diese Lösung sähe vor, hauptsächlich auf die Standorte Biel und Burgdorf zu setzen und nur einen kleinen Teil der Fachhochschule in Bern zu belassen. Burgdorf lässt die Abfuhr des Regierungsrats nicht unerwidert. In der Emmestadt blieb die Tatsache, dass die regierungsrätliche Stellungnahme weder datiert noch unterzeichnet, also in etwas nachlässiger Form erfolgte, nicht unbemerkt. Weiter hält die Stadt fest, dass sich die Ziele der Regierung mit dem Burgdorfer Vorschlag «viel günstiger und schneller» erreichen liessen. «Würde Burgdorf in die Lösung einbezogen, könnten kurzfristig vier der fünf BFH-Departemente in Burgdorf und Biel konzentriert werden anstatt nur zwei in Biel.» Zudem: Die Burgdorfer Lösung sei für weniger als 300 Millionen Franken zu haben, während der regierungsrätliche Plan langfristig über 600 Millionen koste.

## Zäch bleibt zuversichtlich

Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen; im Frühling wird die Standortfrage – und damit auch

die Alternative aus dem Emmental – im Grossen Rat diskutiert. Bereits hat die Stadt Burgdorf ihren Standpunkt der vorberatenden Kommission auseinandergesetzt. Sie erlebe dieses Gremium als «engagiert und ernsthaft», betont Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch auf Anfrage. Mehr sage sie dazu nicht, da für Kommissionsangelegenheiten Stillschweigen gelte. Nur noch so viel: «Wir blicken der Debatte im Grossen Rat weiterhin zuversichtlich entgegen.»